

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen
für das 2. Halbjahr 2010



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das nunmehr sechste Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM) präsentieren zu können. Seit dem Start unseres Angebots für Sie am 22. Februar 2008 fanden über 120 hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen an der Justus-Liebig-Universität, der Philipps-Universität und der Fachhochschule Gießen-Friedberg unter dem Dach des HDM statt, für die wir über 1.700 Anmeldungen verzeichnet haben. Zahlreiche Personen erwarben bereits das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ und konnten es auf ihrem Karriereweg gewinnbringend einsetzen. Für dieses rege Interesse und die damit verbundene Wertschätzung unseres Angebots möchten wir uns sehr herzlich bei Ihnen bedanken.

Die Anmeldezahlen insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2010 haben uns aufgezeigt, wie schnell die Nachfrage nach unseren Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung der persönlichen Lehrkompetenz gestiegen ist. Mit der Einführung einer neuen Wartelistenabwicklung auf unserer Homepage und einer neuen Regelung für Anmeldefristen (siehe „Teilnahmebedingungen“) hoffen wir, den zahlreichen Teilnehmerwünschen besser gerecht werden zu können. Ihr stetig wachsendes Interesse und die Initiativen, die vor Ort entstanden sind, zeigen uns: Man sollte viel mehr tun! Neben der stetigen Optimierung der laufenden Prozesse wollen wir uns in Zukunft weiter beharrlich dafür einsetzen, unser Angebot weiter ausbauen zu können. Ihre kontinuierliche Nachfrage und konstruktive Kritik an unserem Programm ist dabei unser wichtigstes Kapital.

Wir hoffen also, dass auch das vorliegende Programm Ihr Interesse findet, und freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen oder im persönlichen Beratungsgespräch begrüßen zu dürfen.

Ihr HDM Team

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder	4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“	5
III. Teilnahmebedingungen	6
IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	8
V. Veranstaltungsübersicht	9
VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern	10
Lehren und Lernen	
1. Didaktisches Gestalten und Durchführung einer eigenen Lehrveranstaltung	10
2. Hochschuldidaktik für Natur- und LebenswissenschaftlerInnen	12
3. „Wer hat den Text denn gelesen?“ – Textarbeit	13
4. Ein Tag für die Stimme	14
5. Moderationstechniken in der Lehre anwenden	15
Beratung und Prüfung	
6. Beratungskompetenz	16
7. Die Studieneingangsphase gestalten – Wenn Tutoren unterstützen und beraten	17
8. Multiple Choice Prüfungen	18
9. Mündliche Prüfungen im Fokus kollegialer Beratung kompetent und reflektiert gestalten	19
Evaluation	
10. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	20
11. Lehrevaluation – Grundlagen und Beispiele der Evaluationspraxis an Hochschulen	21
Medienkompetenz	
12. Autonomes Lernen mit ILIAS	23
13. Durchführung von E-Learning-Projekten	25
14. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für Lehrende	26
Innovation	
15. Lernen durch Handeln – Innovative Rollenspielkonzepte in der Hochschullehre	27
16. Einführung in das Problembasierte Lernen (PBL)	28
Reflexivität	
17. Einführung in die Wissenschaftstheorie und Probleme interdisziplinärer Lehre	29
18. Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre	30
19. Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils	31
Chancengleichheit und Konfliktmanagement	
20. Konstruktiver Umgang mit Einwänden und Störungen	32
21. Genderkompetente Kommunikation in der Lehre	33
VII. Unsere Referentinnen und Referenten	34

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens“.

Beratung und Prüfung: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen, bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachspezifische Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht lokale Initiativen zur fachspezifischen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2-3 Jahren, auf Wunsch aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12–16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von neun Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehre und Lernen
32 – 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 – 16 AE
3. Evaluation
12 – 16 AE
4. Medienkompetenz
12 – 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. 5 der 9 Kompetenzfelder, z.B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement oder weitere Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich

Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Evaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachspezifische Didaktik

III Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen eingeschrieben sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM für sich zu nutzen.

Anmeldung:

Für alle HDM-Veranstaltungen gilt mit diesem Programm folgendes Anmeldeverfahren: Die Veranstaltungen werden 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die Anmeldung freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert 4 Wochen und endet somit 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an: www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Auskunft darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Die Restplätze werden ggf. nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.


Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt:

Pro Workshop ist von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ein Teilnahmeentgelt von 25,- Euro zu entrichten (in Ausnahmefällen 50,- EUR). Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine evtl. Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen.

Für Teilnehmende der Fachhochschule Gießen-Friedberg wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Fachhochschule getragen werden. Für Angehörige anderer Hochschulen beträgt das Teilnahmeentgelt 100,- Euro für eintägige Veranstaltungen und 150,- Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung spätestens **5 Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein evtl. bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des angefallenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.



Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an dem Seminar vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende:

Haben Sie sich entschieden, das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ zu erwerben, empfehlen wir Ihnen, ein Beratungsgespräch mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner Ihrer Hochschule zu vereinbaren. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Weiterbildungsziele zu besprechen und sich gezielt für Veranstaltungen vormerken zu lassen. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der großen Nachfrage Vormerkungen nur noch für Zertifikatsteilnehmende möglich sind. Des Weiteren bieten wir für Zertifikatsteilnehmende mit hochschuldidaktischen Vorkenntnissen, die also im Zertifikatserwerb bereits weit fortgeschritten sind, in diesem Programm besondere Veranstaltungen an. Hierauf wird in der Veranstaltungsbeschreibung jeweils hingewiesen.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnern des HDM für den Erwerb des Zertifikats anerkannt werden.

Ihr HDM Team

IV Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund ums Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung.



Silke Bock

Fachhochschule Gießen-Friedberg
Ostanlage 25, 35390 Gießen
Tel.: 0641 – 309 1342
Mail: silke.bock@verw.fh-giessen.de



Thorsten Braun

Philipps-Universität Marburg
Biegenstr. 10, 35032 Marburg
Tel.: 06421 – 28 26124
Mail: hochschuldidaktik@uni-marburg.de



Elena König

Justus-Liebig-Universität
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen
Tel.: 0641 – 98 442 124
Mail: elena.koenig@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gern persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit.

V **Veranstaltungsübersicht**

September

02./03.09.2010	Beratungskompetenz	6
06./07.09.2010	Didaktisches Gestalten und Durchführung einer eigenen Lehrveranstaltung (Auftakt)	10
17./18.09.2010	Hochschuldidaktik für Natur- und LebenswissenschaftlerInnen	12
20./21.09.2010	Konstruktiver Umgang mit Einwänden und Störungen	32
23./24.09.2010	Die Studieneingangsphase gestalten - Wenn Tutoren unterstützen und beraten	17

Oktober

01./02.10.2010	„Wer hat den Text denn gelesen?“ - Textarbeit	13
04.10.2010	Lernen durch Handeln - Innovative Rollenspielkonzepte in der Hochschullehre	27
05.10.2010	Autonomes Lernen mit ILIAS	23
06.10.2010	Durchführung von E-Learning-Projekten	25
07.10.2010	Ein Tag für die Stimme	14
22.10.2010	Einführung in die Wissenschaftstheorie und Probleme interdisziplinärer Lehre	29
26./27.10.2010	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	15
28.10.2010	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	20

November

05.11.2010	Multiple Choice Prüfungen	18
16./17.11.2010	Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre	30
17.11.2010	Didaktisches Gestalten und Durchführung einer eigenen Lehrveranstaltung (Zwischentreffen)	10
18./19.11.2010	E-Learning Grundlagen - Szenarien und Instrumente für Lehrende	26
24./25.11.2010	Genderkompetente Kommunikation in der Lehre	33
26./27.11.2010	Mündliche Prüfungen im Fokus kollegialer Beratung kompetent und reflektiert gestalten	19
29.11.2010	Einführung in das Problembasierte Lernen	28

Dezember

02./03.12.2010	Lehrevaluation - Grundlagen und Beispiele der Evaluationspraxis an Hochschulen	21
06.12.2010	Einführung in das Problembasierte Lernen	28
14.12.2010	Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils	31

Lehren und Lernen

1. Didaktisches Gestalten und Durchführung einer eigenen Lehrveranstaltung

Wie bringe ich die Methoden und Inhalte meines Faches an die Studierenden und steuere den Lehr-/Lernprozess durch meine Kommunikation? Diese Fragen stellen sich nicht selten NachwuchswissenschaftlerInnen, die zum ersten Mal eine Lehrveranstaltung (LV) eigenverantwortlich leiten sollen. Die semesterbegleitende Fortbildung vermittelt in mehreren Workshops Grundlagen für Didaktik und die Kommunikation in der Hochschullehre. Ziel ist es, Studierende stärker in die Verantwortung für den Lernprozess einzubinden und dadurch die eigene Leitungsrolle zu professionalisieren.

Im Mittelpunkt des Einführungsworkshops stehen Grundlagen zum didaktischen Planen einer LV. Dabei werden Methoden der Lernzielanalyse, die Entwicklung von Unterrichtskonzepten sowie die Vielfalt von Unterrichtsformen eingehend vermittelt. Teilnehmende haben zudem die Möglichkeit, eigene Lehrkonzepte zu präsentieren sowie bestimmte Unterrichtsmethoden in kurzen Simulationen (Microteachings) zu erproben. Im Semesterverlauf begleiten zwei Kurzworkshops den hochschuldidaktischen Lernprozess, die dem Erfahrungsaustausch und aktuellen Anliegen gewidmet sind. Der Abschlussworkshop widmet sich der Kommunikation und Prozesssteuerung im Hochschulunterricht. Dazu werden praxisorientierte Methoden der Moderation, Ergebnissicherung und Evaluation (z. B. das Feedback) als Instrumente der effizienten Prozesssteuerung thematisiert. Zum anderen besteht Gelegenheit, Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten in der Lehre zu entwickeln. Begleitend zu der Veranstaltung finden angeleitete kollegiale Hospitationen statt, wozu die Teilnehmenden Hospitationsteams bilden und sich gegenseitig in ihren Lehrveranstaltungen besuchen.

Lernziele

- (1) Entwicklung grundlegender organisatorischer und didaktischer Kompetenzen.
- (2) Selbstreflexion der eigenen Leitungsrolle.
- (3) Grundlagen der Unterrichtskommunikation.
- (4) Sensibilisierung für den Umgang mit Konflikten.

Hinweise/Sonstiges:

Diese Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Lehrende, die noch relativ neu in der Lehre sind (2-4 Semester) und eine eigene Lehrveranstaltung gestalten. Eine eigene Lehrveranstaltung im WiSe 2010/11 ist für die Teilnahme unbedingt erforderlich und wird bei der Teilnahmezusage überprüft. Wir bitten Sie, dies in Ihrem eigenen Interesse und im Interesse der anderen Teilnehmenden bei der Anmeldung zu berücksichtigen!

Referent

Dr. Markus Späth

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

06.09.2010: 10:00 – 18:00 Uhr
07.09.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
17.11.2010: 14:00 – 18:00 Uhr
14.01.2011: 14:00 – 18:00 Uhr
21.02.2011: 10:00 – 18:00 Uhr
22.02.2011: 09:00 – 13:00 Uhr

Arbeitseinheiten

40

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

50 €
12.07.2010 bis 09.08.2010

2. Hochschuldidaktik für Natur- und LebenswissenschaftlerInnen

Den Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet die konkrete Veranstaltungsplanung, die ausgehend von den Bedürfnissen der Teilnehmenden und ihrer Lehrsituation in vielen praktischen Übungen trainiert und umgesetzt werden soll. Kernpunkte sind dabei Veranstaltungsgestaltung mit den Schwerpunkten Vorlesungen und Veranstaltungsdurchführung. Die einzelnen Schritte der Veranstaltungsplanung und -durchführung werden besprochen und in Kleingruppen praktisch geübt. Die Ziele des Kurses sind der Aufbau von methodischer Kompetenz und die Erweiterung des didaktischen Handlungsspielraumes der Dozentinnen und Dozenten.

Im Einzelnen geht es zunächst um die didaktische Analyse der Lehrinhalte, Formulierung von Lehr- und Lernzielen und die Wahl der geeigneten Veranstaltungsform. Die Methode der Stoffreduktion gibt Hilfestellung bei dem Problem, viele Inhalte in einer kurzen Zeit zu vermitteln bzw. vermitteln zu wollen. Ferner werden für die Veranstaltungsdurchführung relevante Fragen nach der Lehrform und einer angemessenen Präsentation der Inhalte behandelt und die Möglichkeiten einer Ergänzung durch E-Learning und weitere Medien besprochen. Abschließend werden die Möglichkeiten und Grenzen des formativen und summativen Prüfens diskutiert.

Lernziele

- (1) Grundlagen der Veranstaltungsplanung; Lernziele, didaktische Analyse, Stoffreduktion.
- (2) Grundlagen der Veranstaltungsdurchführung; Wahl der Lehrform, der Methode, der Medien und der Hilfsmittel.
- (3) Möglichkeiten der Unterstützung durch E-Learning.

Referent

Dr. Jan Peter Ehlers, M.A.

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

17.09.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
18.09.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstrasse 10,
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
23.07.2010 bis 20.08.2010

3. „Wer hat den Text denn gelesen?“ – Textarbeit

Selbstständige Textarbeit ist nicht nur Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten: In vielen Fächern sind das Lesen und Bearbeiten von Texten auch für das Gelingen der Lehrveranstaltung sehr wichtig. Aus der Sicht von Lehrenden scheitert der Lehrerfolg häufig an einem zentralen Problem: Die Studierenden lesen nicht - aus welchen Gründen auch immer. Für die Studierenden sieht das Problem oft so aus: Bücher- und Kopienberge stapeln sich, Literaturrecherchen ufern haltlos aus, Textarbeit löst Fluchtgefühle aus, beim Lesen bleibt nichts hängen und das alles dauert viel zu lange.

Die Folge: Die in vielen Seminaren gewünschte gemeinsame Erarbeitung wissenschaftlicher Texte stellt die Nerven aller Beteiligten auf eine harte Probe. Diskussionen über unterschiedliche Lesarten bzw. Aussagen von Texten kommen nicht auf oder verlaufen zäh und unbefriedigend. Eine weitere Folge ist, dass auch das wissenschaftliche Schreiben, für viele Veranstaltungen auch eine hoch wünschenswerte Arbeitstechnik, aufgrund des mangelnden Lesens erst gar nicht zum Einsatz kommt.

Lernziele

- (1) Motivation zum Textstudium bei Studierenden wecken.
- (2) Kompetenzen der Studierenden beim Lesen und Verarbeiten wissenschaftlicher Texte fördern können.
- (3) Basistechniken wissenschaftlichen Schreibens einsetzen.

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

01.10.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
02.10.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
06.08.2010 bis 03.09.2010

4. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrer unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Noch vor Beginn der Vorlesungszeit soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen. Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Lernziele

- (1) Funktion der Stimme.
- (2) Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise.
- (3) Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen stimmlichen Kompetenz.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

07.10.2010: 09:00 – 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
12.08.2010 bis 09.09.2010

5. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Lehre und Lehrerfolg werden zunehmend dadurch beeinflusst, wie sich Studierende eigeninitiativ mit bestimmten Lerninhalten beschäftigen. Die Erhöhung der Behaltensquoten durch selbstständiges Arbeiten ist dabei nur ein Aspekt. Wesentlich wichtiger für die Gesamtqualifikation der Studierenden ist der Aufbau von praktischer Methodenkompetenz. Moderationstechniken helfen dabei, Studierendengruppen bei dieser Form der Lernarbeit zu unterstützen und die Prozesse zielorientiert zu begleiten. Dieses Seminar greift Moderationstechniken und deren Anwendung in der Lehre auf. Die Schwerpunkte der Betrachtungen liegen dabei auf methodischen Möglichkeiten zur moderierenden Begleitung von Studierendengruppen und der praktischen Vertiefung von Moderationsfähigkeiten.

Lernziele

- (1) Moderatoren-Rolle in der Lehre: spezielle Anforderungen kennen und als Lehrende/r konsequent vertreten.
- (2) Moderation in der Lehre: Aktivierungsmöglichkeiten und Verbindlichkeit durch Moderationstechniken.
- (3) Moderationsphasen: Strukturiertes Arbeiten und Visualisierung.
- (4) Ausgewählte Moderationsmethoden für die Lehre: Begleitung bei Lernaufträgen und Projektphasen, Problemlösungskompetenzen steigern und Kreativität fördern.
- (5) Moderationskompetenzen fördern: Studierende in der Anwendung von Moderation unterweisen.

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

Termine

26.10.2010: 09:00 – 16:00 Uhr
27.10.2010: 09:00 – 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg,
Studienort Gießen, Wiesenstraße 14,
Gebäude C, Raum C 334

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
31.08.2010 bis 28.09.2010

Beratung und Prüfung

6. Beratungskompetenz

Beratungen gehören für Lehrende zum Alltagsgeschäft. Im Zusammenhang mit Studienreform, Modularisierung und der geforderten Einführung von Mentorenprogrammen gewinnen Beratungsgespräche überdies zunehmend an Bedeutung. Sie reichen von Besprechungen von Bachelor- oder Masterarbeiten bis hin zu Gesprächen „zwischen Tür und Angel“.

Ziel aller Beratungen sollte die Steigerung der Arbeits- und Lernfähigkeit der Studierenden sein. In diesem Seminar werden anhand verschiedener Beratungsanlässe in Gesprächen und Rollenspielen hilfreiche Strategien erarbeitet, um Beratungen ziel- und lösungsorientiert durchführen zu können. Die Teilnehmenden können am Ende des Seminars verschiedene Beratungsstrategien situationsspezifisch umsetzen und mit schwierigen Situationen angemessen umgehen. Dazu werden Modelle aus der Gesprächsführung und Kommunikationspsychologie vorgestellt und mit Trainingseinheiten, Fallarbeit und Diskussionen kombiniert.

Hinweise/Sonstiges:

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit hochschuldidaktischen Vorkenntnissen, die im Äquivalent 80-100 Arbeitseinheiten im HDM-Zertifikat entsprechen.

Lernziele

- (1) Kennen lernen und Einüben von ziel- und lösungsorientierten Beratungsstrategien.
- (2) Kennen lernen und Einüben von angemessenen Umgangsstrategien für schwierige Situationen.

Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

02.09.2010: 10:00 – 17:00 Uhr
03.09.2010: 09:00 – 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
08.07.2010 bis 05.08.2010

7. Die Studieneingangsphase gestalten – Wenn Tutoren unterstützen und beraten

Die Qualität von Studium und Lehre soll zunehmend durch den Einsatz von Tutorinnen und Tutoren verbessert werden. Ihr Potential liegt in der größeren Nähe zu den Studierenden. Sie sind in Alter, Status und Wissensstand näher an ihren KommilitonInnen, sodass sie den Lernenden mit ihren Fragen und Problemen auf Augenhöhe begegnen können.

TutorInnen haben gegenüber den Lernenden einen Vorsprung im Fachwissen, aber auch bezüglich der Orientierung im Studium und den Lernanforderungen und der sinnvollen Lernstrategien. Die relevante Frage ist, wie sie diesen Vorsprung weitergeben können.

Hierzu müssen im Vorfeld günstige Rahmenbedingungen und ausreichende Betreuung durch die Lehrenden geschaffen werden.

Inhalte

- Wo werden TutorInnen eingesetzt?
- Welche Formate gibt es?
- Welchen Handlungsspielraum haben TutorenInnen?
- Wie kann man TutorInnen gut auf ihre Aufgabe vorbereiten?
- Anregungen zur Arbeit mit TutorInnen
- Kriterien zur Auswahl

Lernziele

- (1) Die Teilnehmenden lernen Modelle der Tutorenqualifizierung kennen.
- (2) Die Teilnehmenden planen die Vorbereitung von Tutorien und können sie umsetzen.
- (3) Die Teilnehmenden lernen einen exemplarischen Ablauf kennen und passen diesen auf die eigenen Bedürfnisse im Fachbereich/an an der Fakultät an.

Referenten

Dr. Bärbel Könekamp
Dipl.-Psych. Oliver Glindemann

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

23.09.2010: 10:00 – 17:00 Uhr
24.09.2010: 09:00 – 16:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstrasse 10,
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
30.07.2010 bis 26.08.2010

8. Multiple Choice Prüfungen

Durch die Bologna-Reformen und Curriculumsänderungen der letzten Jahre ist in den meisten Studiengängen das Prüfungsaufkommen stark angestiegen. Um dem gerecht zu werden und trotzdem die vorgegebenen Gütekriterien einzuhalten, werden vermehrt Multiple-Choice-Prüfungen eingesetzt. Diese Prüfungen unterliegen dem Anspruch der Rechtssicherheit. Die erstellten Fragen müssen sowohl fachlichen als auch formalen Gütekriterien genügen. Dabei sind innerhalb der Fragen auch ungewollte Lösungshinweise zu vermeiden. Durch den Einsatz elektronischer Prüfungssysteme kann nicht nur eine Effizienzsteigerung erreicht werden, sondern vor allem eine Qualitätsverbesserung der Prüfungen durch erleichtertes Pre- und Post-Review. In diesem Workshop wird ein Überblick über das Prüfen mit MC-Fragen und den Einsatz elektronischer Systeme gegeben. In Übungen sollen die Teilnehmenden eigene Fragen entwickeln, sich gegenseitig Feedback geben und für potentielle Fehlerquellen sensibilisiert werden.

Lernziele

- (1) Die Teilnehmenden haben einen Überblick über die relevanten Prüfungsmethoden gewonnen.
- (2) Die Teilnehmenden können eigene MC-Fragen gestalten und fremde MC-Fragen beurteilen.
- (3) Die Teilnehmenden haben einen Überblick über die Möglichkeiten des elektronischen Prüfens gewonnen.

Referent

Dr. Jan Peter Ehlers, M.A.

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

05.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstrasse 10,
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
10.09.2010 bis 08.10.2010

9. Mündliche Prüfungen im Fokus kollegialer Beratung kompetent und reflektiert gestalten

Neue Anforderungen an mündliches Prüfen stellen auch PrüferInnen auf den Prüfstand. Um den gestiegenen Anforderungen einer kompetenzorientierten Lehre und angemessenen Ergebnissen (Learning Outcomes) auch in Prüfungen besser gerecht zu werden, sollen diese neuen Anforderungen an Lehrende als PrüferInnen im Spiegel kollegialer Beratung individuell überprüft und das eigene PrüferInnenhandeln reflektiert werden. Schwierige Prüfungssituationen sollen simuliert und analysiert, angemessene Strategien und Fragetechniken/-dramaturgien für verschiedene Prüfungssettings genutzt werden. Dabei dient der Workshop nicht nur der Untersuchung und Erprobung verschiedener mündlicher Prüfungsformate. Es geht auch um andere Möglichkeiten der Lern- und Prüfungsberatung. Die Nutzung des (semi-)professionellen Formates der Kollegialen Beratung soll dazu dienen, die Lern- und Prüfungsberatung (vor und nach Prüfungen) effizienter zu gestalten. Ein Handout (mit verschiedenen Übungen) und ein Reader werden zur Verfügung gestellt. Um die hier skizzierten Sachverhalte an verschiedenen Praxisbeispielen weiter zu vertiefen, besteht die Möglichkeit, nach dem Workshop an zusätzlichen (Klein-)Gruppenterminen zur Kollegialen Beratung (mit Coach) teilzunehmen. Absprachen dazu erfolgen im Workshop.

Lernziele

- (1) Die Teilnehmenden haben verschiedene Prüfungsstrategien und -techniken simuliert und reflektiert.
- (2) Die Teilnehmenden haben verschiedene Prüfungssettings und alternative Prüfungsformate kennengelernt.
- (3) Die Teilnehmenden haben das Format „Kollegiale Beratung“ kennengelernt und mit Fokus auf Lern- und Prüfungsberatung erprobt, sowie die Anforderungen an kompetenzorientierte Prüfungen reflektiert.

Referentin

Dipl.-Psych. Beatrix Wildt

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

26.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
27.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
01.10.2010 bis 29.10.2010

10. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die Anderen sieht bzw. wie man selbst von Anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder KollegInnen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen. Das angebotene Seminar wird Lehrende und MitarbeiterInnen in der Lehre dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Lernziele

- (1) Feedback zur Verminderung von Missverständnissen.
- (2) Feedback-Methoden in Lehrveranstaltungen.
- (3) Persönliche Feedbackgespräche führen.
- (4) Coaching durch Feedbacktechniken verfeinern.

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

28.10.2010: 10:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
02.09.2010 bis 30.09.2010

11. Lehrevaluation – Grundlagen und Beispiele der Evaluationspraxis an Hochschulen

Die regelmäßige Evaluation von Lehrveranstaltungen oder ganzer Studiengänge ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements an Hochschulen. Im Rahmen des Workshops werden zunächst verschiedene Formen der Evaluation an Hochschulen besprochen. Der Fokus soll dabei auf verschiedenen in Deutschland eingesetzten Instrumenten liegen, die hinsichtlich ihrer Potentiale und Grenzen vorgestellt und diskutiert werden. Hierzu gehört auch die theoretische Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Fragebögen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Workshops liegt auf dem Einsatz qualitativer Verfahren, welche allgemein als zu zeit- und ressourcenaufwendig gelten. Im Gegensatz zu standardisierten Evaluationsverfahren bieten sie jedoch über statistische Kennwerte (z.B. Mittelwerte) hinaus einen komplexeren und umfassenderen Blick auf die Hintergründe der abgegebenen studentischen Bewertungen. Daher stellt die nach einer erfolgten Datenerhebung anstehende Auswertung von offenen Fragen und die Interpretation statistischer Kennwerte einen weiteren Teil des Workshops dar.

Eine Kombination der Stärken beider Evaluationsansätze (qualitativ/quantitativ) im Sinne eines Mixed-Methods-Designs wird durch den Einsatz online-gestützter Datenerhebungsverfahren ermöglicht bzw. vereinfacht, die in diesem Workshop ebenfalls vorgestellt werden. Das Workshop-Programm kann hinsichtlich der Themenschwerpunkte den jeweiligen Fragestellungen und Interessen der Teilnehmenden angepasst werden.

Lernziele

- (1) Die Teilnehmenden sind mit den wesentlichen Vor- und Nachteilen qualitativer und quantitativer Evaluationsmethoden vertraut.
- (2) Die Teilnehmenden können die Qualität von Datenerhebungsinstrumenten beurteilen.
- (3) Die Teilnehmenden können qualitative Verfahren pragmatisch in die Planung eigener Evaluationen einbeziehen.
- (4) Die Teilnehmenden verstehen die Grundprinzipien der Auswertung quantitativer und qualitativer Evaluationsdaten.
- (5) Die Teilnehmenden haben einen Einblick in Möglichkeiten der Online-Datenerhebung bekommen.
- (3) Die Teilnehmenden haben das Format „Kollegiale Beratung“ kennengelernt und mit Fokus auf Lern- und Prüfungsberatung erprobt, sowie die Anforderungen an kompetenzorientierte Prüfungen reflektiert.

Referenten

Dipl.-Päd. Thomas Ebert
Dipl.-Päd. Julia Schehl

Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

Termine

02.12.2010: 10:00 – 17:00 Uhr
03.12.2010: 10:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
07.10.2010 bis 04.11.2010

12. Autonomes Lernen mit ILIAS

Die Unterstützung autonomen Lernens bildet einen der wesentlichen Bausteine, die in Blended-Learning-Szenarien für die Balance zwischen dem selbstverantwortlichen Erwerb von faktischem Wissen, kommunikativer Reflexion und kooperativer Kompetenzen sorgen. Neben der mediengerechten Präsentation der zu vermittelnden Inhalte und der Frage, ob und wie diese modularisiert und wieder verwendet werden können, ist es für den Erfolg solcher Phasen von zentraler Bedeutung zu wissen, wie man den Lernenden auch außerhalb der Präsenzphasen die notwendige Betreuung und Orientierung im Lernverlauf bieten kann.

Eines der unverzichtbaren Werkzeuge in diesen Szenarien stellen die elektronischen Formen des Self-Assessments dar, die vor dem Hintergrund eines gestiegenen Prüfungsaufkommens auch zunehmend an Bedeutung bei der Vorbereitung auf E-Klausuren gewinnen.

In diesem Workshop sollen die Möglichkeiten behandelt werden, die die verschiedenen Formen von Lernmodulen, die Verknüpfungen unterschiedlicher Medien sowie die Test- und Assessment-Module der Open-Source-Lernplattform ILIAS bieten. Dazu gehört ebenso die Frage, wozu SCORM-Module dienen und wie man sie erstellt und bearbeitet, wie die nach der Erstellung und Parametrisierung verschiedener Typen von Fragen in Fragenpools sowie das Anlegen, Durchführen und Auswerten von Tests.

Lernziele

- (1) Sie kennen verschiedene Content-Typen, können deren Vor- und Nachteile bewerten und wissen, wie man sie erstellt und bearbeitet.
- (2) Sie haben einen Überblick über relevante Medientypen und wissen, wie man sie in eine Lernplattform einbindet.
- (3) Sie haben einen Einblick in das Prüfungsmodul von ILIAS und wissen, wie Sie es in Ihrer Lehre nutzen können.
- (4) Sie kennen die grundsätzlichen Stärken und Schwächen einzelner Fragetypen sowie die relevanten Funktionen in ILIAS.

Referenten

Haymo Hinz
Martin Klehr (HRZ Marburg)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

05.10.2010: 13:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

6

Ort

Philipps-Universität Marburg
Hochschulrechenzentrum
Hans-Meerwein Straße
Raum 06A07, 6. Stock
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
10.08.2010 bis 07.09.2010

13. Durchführung von E-Learning-Projekten

Unter Verwendung der so genannten Neuen Medien können in der Lehre die unterschiedlichsten Ziele verfolgt und didaktische Szenarien umgesetzt werden. So lassen sich z.B. gezielt die kommunikativen Kompetenzen fördern, die zeitliche Belastung der Studierenden regulieren oder auch Freiräume zur Diskussion der anspruchsvolleren Lerninhalte schaffen.

Voraussetzung für den zielführenden Einsatz von E-Learning ist daher eine genaue Planung der Ziele, technischen Mittel und kommunikativen Aspekte. Dieser Workshop soll dabei helfen, alle relevanten Dimensionen zu identifizieren und ein erfolgreiches Projekt durchzuführen.

Lernziele

- (1) Einführung in das Management von E-Learning-Projekten.
- (2) Einführung in Web-Design und Produktion.
- (3) Einführung in die Konzeption von E-Learning-Projekten.

Referent

Haymo Hinz, M.A. (HRZ Marburg)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

06.10.2010: 13:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

6

Ort

Philipps-Universität Marburg
Hochschulrechenzentrum
Hans-Meerwein Straße
Raum 06A07, 6. Stock
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
11.08.2010 bis 08.09.2010

14. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für Lehrende

Das Seminar richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg in das Thema E-Learning bieten. Es wird vermittelt, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren. Daneben wird ein Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote Lernplattformen, Virtuelle Meetings, E-Lectures, Online-Repositories, Online-Tests gegeben. Am Nachmittag und am zweiten Tag steht die E-Learning-Praxis im Vordergrund. An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potentielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden. Es werden synchrone und asynchrone Tools in ILIAS vorgestellt, eingeübt und beispielhaft mit dem Wiki-Web gearbeitet.

Lernziele

- (1) Die Teilnehmenden kennen die Grundbegriffe des E-Learning und deren Einsatzmöglichkeiten.
- (2) Die Teilnehmenden können den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung einschätzen.
- (3) Die Teilnehmenden kennen die gängigsten medientechnischen Angebote.
- (4) Die Teilnehmenden haben den Umgang mit einzelnen Tools in ILIAS ausprobiert und geübt.

Hinweise/Sonstiges: Da an allen drei Standorten unterschiedliche Lernplattformen zum Einsatz kommen, wird sich auf die Lernplattform ILIAS konzentriert. Es handelt sich hierbei NICHT um einen Kurs zur Bedienung einer Lernplattform wie ILIAS. Bitte sprechen Sie hierfür die jeweiligen Ansprechpartner der E-Learning-Zentren Ihrer Hochschule an.

Referent

Dipl.-Psych. Ralf Frenger

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

18.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
19.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
PC-Raum

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
23.09.2010 bis 21.10.2010

15. Lernen durch Handeln – Innovative Rollenspielkonzepte in der Hochschullehre

Mittlerweile besteht ein breiter Konsens darüber, dass praktisches Erfahrungslernen klassischem Frontalunterricht in zahlreichen Aspekten weit überlegen ist: Inhalte werden zu meist fundierter und zügiger gelernt, sie werden schneller und tiefergehend in den eigenen Erfahrungskontext integriert und sind im Allgemeinen schneller abrufbar. Doch wie lassen sich in der universitären Alltagspraxis tatsächlich interaktive Veranstaltungen generieren, bei denen die Teilnehmenden anhand ihres eigenen Handelns und aufgrund ihrer eigens gemachten Erfahrungen das nötige Pensum an Wissen zuverlässig erwerben können? Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir eben jener Fragestellung gemeinsam nachgehen und die Möglichkeiten von innovativen Rollenspielkonzepten in der Hochschullehre genauer beleuchten. Ziel ist es, den Teilnehmenden ein Verständnis von den im Rollenspiel vorliegenden Wirkmechanismen zu vermitteln und deren Umsetzbarkeit in der eigenen Lehre zu prüfen.

Lernziele

- (1) Erste praktische Erfahrungen mit didaktischen Rollenspielszenarien machen.
- (2) Grundlagenwissen über Lehren und Lernen anhand von Rollenspielszenarien erwerben.
- (3) Grundlagenwissen für das Entwickeln und Durchführen einer tatsächlich interaktiven, auf Rollenspielszenarien basierenden Veranstaltung erwerben.
- (4) Übertragungsmöglichkeiten auf die eigene Lehre reflektieren.

Hinweise/Sonstiges: Nach einer Praxiseinführung vormittags werden nachmittags ein Reflexionsteil und ein Theorieteil folgen. Der Kurs richtet sich an Teilnehmende mit hochschuldidaktischen Vorkenntnissen, die bereits über mindestens 80-100 AE verfügen.

Referentin

Dipl.-Soz. Myriell Balzer

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

04.10.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Philipps-Universität Marburg
Lahntor 3
Zwischengeschoß, Seminarraum 01.010
35037 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
09.08.2010 bis 06.09.2010

16. Einführung in das Problembasierte Lernen (PBL)

Selbstorganisiertes Lernen ist eines der Stichworte des aktuell in Lehre und Studium zu verzeichnenden didaktischen Paradigmenwechsels. Dozentenzentrierte Formen der Wissensvermittlung werden von lernzentrierten Unterrichtsformen abgelöst. Parallel zur Aneignung von Fachwissen sollen Studierende in der Umsetzung eigener Lern- und Problemlösungsstrategien (als einer zentralen Schlüsselkompetenz) gefördert werden.

Ein didaktischer Ansatz, der diesen Anforderungen gerecht zu werden verspricht, ist das Problembasierte Lernen (PBL). Unter Problembasiertem Lernen versteht man einen Ansatz, der als fallbasierte, kooperative und selbst gesteuerte Lern- und Unterrichtsform charakterisiert werden kann und das traditionelle Rollenverständnis von Lehrenden (Wissensvermittler) und Studierenden (Wissensempfänger) neu definiert.

Nach einer Einführung in das Konzept und die lerntheoretischen Annahmen des PBL können die Teilnehmenden die Methode des PBL im Kontext einer Lehrveranstaltungs-simulation erproben.

Lernziele

- (1) PBL als eine problemorientierte, an den Ressourcen der Lernenden orientierte Lehr- und Lernform kennen lernen und einordnen können (gehirngerechtes, situiertes Lernen).
- (2) Eigene Erfahrungen machen mit der Durchführung einer PBL-Sitzung (Siebensprung, Rolle Moderation, Protokollführung, unterstützendes Tutorium etc.).
- (3) Verstehen und ausprobieren, wie dem Kompetenzerwerb dienende Fälle konstruiert und didaktisch, lernorganisatorisch und curricular eingebettet werden können.
- (4) Eigene Erfahrungen machen mit der Konstruktion eines Falls.

Hinweise/Sonstiges:

Der Workshop findet an zwei Einzeltagen im Abstand von einer Woche statt.

Referenten

Dr. Kerstin Zimmer
Dipl.-Soz. Markus Weber

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

29.11.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
06.12.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Str. 6 E
2. Stock, Raum 02E04 (Promovendenraum)
35032 Marburg

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
04.10.2010 bis 01.11.2010

17. Einführung in die Wissenschaftstheorie und Probleme interdisziplinärer Lehre

Thema der Vorlesung ist eine Einführung in Geschichte und Gegenstand der Wissenschaftstheorie, durchgeführt anhand exemplarischer Fallbeispiele aus interdisziplinärer Forschung und Vermittlung. Im ersten Teil geht es um die Darstellung der unterschiedlichen methodischen Ansätze, Prämissen und erkenntnistheoretischen Strukturen der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, im zweiten Teil um die daraus resultierenden Konsequenzen für das jeweilige Wissenschaftsmanagement (Institutionalisierung und Organisation, Optimierung und Transfer von Wissen), um dann im dritten Teil einen präziseren Blick auf das Problemfeld interdisziplinärer Lehre werfen zu können.

Lernziele

- (1) Auseinandersetzung mit Grundfragen der historischen Wissenschaftstheorie.
- (2) Wissenschaftliche Herangehensweisen verschiedener Fächergruppen.
- (3) Arbeit an interdisziplinären Fallbeispielen.

Hinweise/Sonstiges:

Die Veranstaltung kann zur Vorbereitung des Folgeseminars „Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre“ besucht werden.

Referentin

Dr. Cornelia Richter

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

22.10.2010: 14:00 – 19:00 Uhr

Arbeitseinheiten

6

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 10
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
27.08.2010 bis 24.09.2010

18. Herausforderungen der Interdisziplinarität für die Lehre

Jeder interdisziplinäre Diskurs ist per definitionem mit Problemen der Wissenschaftstheorie konfrontiert; treffen in ihm doch die jeweiligen disziplinär bestimmten Denkweisen, erkenntnistheoretischen Strukturen, methodischen Standards und Wissenschaftssprachen aufeinander. So ist bereits die Verständigung über gemeinsame Themen und Sachprobleme schwierig, gefolgt von der Reflexion der jeweils involvierten sachlichen Ebenen, ganz zu schweigen von dem Versuch, gemeinsam eine Lösung für ein bestimmtes Problem zu erreichen. Anhand konkreter Fallbeispiele aus Lehre und Forschung geht es in dem Seminar daher erstens um die Frage, wie sich Sachprobleme interdisziplinär vermitteln und als Probleme eingrenzen lassen. Zweitens werden die darin zum Ausdruck kommenden Differenzen bezüglich Prämissen, Denkstrukturen und Methoden analysiert, um daraus schließlich drittens Konsequenzen für die eigene Vermittlung in der Lehre zu gewinnen, die in modularisierten Studiengängen zunehmend Fächergrenzen aufhebt.

Lernziele

- (1) Interdisziplinäre Verständigung und Zusammenarbeit fundiert reflektieren.
- (2) Bedeutung der "Zugangsweise zum Gegenstand" kennen lernen.
- (2) Tipps und Hilfen für interdisziplinär gemischte Lehre kennen.
- (3) Fächerdifferenzen als Chancen in der Lehre nutzen.

Hinweise/Sonstiges:

Grundkenntnisse im Bereich der Wissenschaftstheorie sind hilfreich. Die Veranstaltung baut inhaltlich auf unserer Vorlesung „Einführung in Wissenschaftstheorie und Probleme interdisziplinärer Lehre“ auf. Ein Besuch dieser Vorlesung ist jedoch keine Bedingung für die Teilnahme am Seminar.

Referentin

Dr. Cornelia Richter

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

16.11.2010: 14:00 – 19:00 Uhr
17.11.2010: 14:00 – 19:00 Uhr

Arbeitseinheiten

12

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 10
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
21.09.2010 bis 19.10.2010

19. Lehrportfolio-Werkstatt: Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils

Die Bedeutung und der Stellenwert der Lehre wachsen an deutschen Hochschulen. Erste Hochschulen nutzen die Qualität der Lehre als Indikator für die Mittelverteilung und Studienbeiträge müssen für die Verbesserung der Lehre und des Lernens investiert werden. Während die Lehrkompetenz bisher vorwiegend bei Bewerbungen und Berufungen durch lehrpraktische Erfahrungen nachzuweisen war, nimmt die Forderung nach Dokumentationen zu. Stichworte hierfür sind u.a. W-Besoldung, Akkreditierung und Reakkreditierung, Professionalisierung der Lehre. In den europäischen Nachbarländern und im kanadischen und amerikanischen Hochschulraum dienen seit den 80er-Jahren „Teachingportfolios“ als Nachweis guter Lehrpraxis.

In der Werkstatt zum Lehrportfolio lernen die Teilnehmenden, wie sie in Form eines Lehrportfolios die eigenen Lehraktivitäten und -leistungen dokumentieren können, indem sie

- ihre Lehrphilosophie reflektieren und darstellen,
- Inhalte und Lehrmethoden aufzeigen und begründen,
- Perspektiven entwickeln und ihre Professionalisierung aufzeigen.

Methodisch wechseln sich kurze Inputphasen mit praktischen Übungen ab. Am Ende des Workshops nehmen die Teilnehmenden einen Entwurf ihres Lehrprofils als Portfolio mit.

Lernziele

- (1) Möglichkeiten der Darstellung von Inhalten und Methoden kennen lernen.
- (2) Eigene Lehrphilosophie, eigenen Lehrstil darstellen.
- (3) Entwicklungen dokumentieren können.
- (4) Erstellung eines eigenen Lehrportfolios.

Hinweise/Sonstiges:

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit hochschuldidaktischen Vorkenntnissen, die im Äquivalent 80-100 Arbeitseinheiten im HDM-Zertifikat entsprechen.

Referentin

Dipl. Geogr. Silke Bock

Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

Termine

14.12.2010: 10:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg
Villa Leutert, Seminarraum
Ostanlage 25, 35390 Gießen

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
19.10.2010 bis 16.11.2010

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

20. Konstruktiver Umgang mit Einwänden und Störungen

Viele Menschen, die mit einem Einwand konfrontiert werden, erleben diesen als Abwehr oder als persönlichen Angriff. Echte Einwände sind jedoch ein Zeichen von Interesse. Sie lernen zwischen Vorwand, Einwand und Störung zu unterscheiden und untersuchen, was hinter dem Einwand oder der Störung wirklich steckt und was dies bei Ihnen persönlich auslöst. Das Erkennen des Zusammenspiels der jeweiligen Verhaltensmuster gibt Ihnen die Möglichkeit zu entscheiden, wie Sie auf den Einwand bzw. die Störung eingehen wollen.

Lernziele

- (1) Einwände und Störungen als Chance erkennen und den Umgang mit Emotionen und Konflikten erproben.
- (2) Das eigene Verhalten und bisherige Erfahrungen mit Störungen und Einwänden reflektieren.
- (3) An erlebten Beispielen praxisnah den Umgang mit Einwänden und Störungen üben.
- (4) Handwerkszeug erhalten, welches Ihnen beim Auftreten von Vorwänden, Einwänden und Störungen hilft, und mit dem Sie Situationen gezielt entschärfen können.

Hinweise/Sonstiges:

Kleingruppenarbeit, Rollenspiele und erlebnisorientierte Methoden sind Bestandteil des Seminars. Bitte tragen Sie bequeme Freizeitkleidung.

Referent

Dr. Norbert Thiedemann

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

Termine

20.09.2010: 09:00 – 17:00 Uhr
21.09.2010: 09:00 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Justus-Liebig-Universität
Zentrum für fremdsprachliche und
berufsfeldorientierte Kompetenzen
Karl-Glöckner-Str. 5, 35394 Gießen,
Raum 115

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
26.07.2010 bis 23.08.2010

21. Genderkompetente Kommunikation in der Lehre

Als weibliche und männliche Lehrende kommunizieren wir mit weiblichen und männlichen Studierenden. Dabei bewegen wir uns oftmals innerhalb geschlechtsspezifischer Handlungs- und Wahrnehmungsmuster und nutzen unterschiedliche Kommunikationsstrategien. Missverständnisse, Konflikte und Ungleichbehandlung können das Resultat sein. Der Workshop soll den Blick auf geschlechtstypisches Rede- und Gesprächsverhalten bei sich selbst und anderen schärfen, um so eine geschlechtergerechte Kommunikation und Lehrsituation zu ermöglichen und Konflikte konstruktiv bearbeiten zu können.

Lernziele

- (1) Sensibilisierung für geschlechtstypisches Rede- und Gesprächsverhalten: Selbstreflexion, Kommunikation mit Studierenden, verbale, paraverbale und extraverbale Ebene.
- (2) Geschlechtergerechte Kommunikation - geschlechtergerechtes Formulieren.
- (3) Erweiterung der individuellen Genderkompetenz, Umgang mit Geschlechterstereotypen in der Wahrnehmung von Verhalten.

Referentin

Dr. Katja Franz

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Termine

24.11.2010: 09:30 – 17:00 Uhr
25.11.2010: 09:30 – 17:00 Uhr

Arbeitseinheiten

16

Ort

Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 10
1. Stock, Raum 01.029 (Alter Senatssaal)
35032 Marburg (Lahn)

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum

25 €
29.09.2010 bis 27.09.2010

VII Unsere Referentinnen und Referenten

Dipl.-Soz. Myriel Balzer, freiberufliche Game Designerin (Phoenix Game Design) und wissenschaftliche Autorin mit dem Schwerpunkt didaktische Rollenspiele

Dipl.-Geogr. Silke Bock, Leiterin IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Fachhochschule Gießen-Friedberg; hochschuldidaktische Multiplikatorin und Direktoriumsmitglied Zentrum für Qualitätsentwicklung der Fachhochschule Gießen-Friedberg

Dipl.-Päd. Thomas Ebert, MAGMA – Marburger AG für Methoden & Evaluation, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg

Dr. Jan Peter Ehlers, M.A., Ausschussvorsitzender im Vorstand der Gesellschaft für medizinische Ausbildung, E-Learning-Berater, TiHo Hannover

Dr. Katja Franz, Sprechwissenschaftlerin, Kommunikationstrainerin und Coach; Marburg

Dipl.-Psych. Ralf Frenger, Geschäftsführer der Kommunikationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dipl.-Psych. Oliver Glindemann, Projektmitarbeiter/Bildungsreferent, Hochschule Darmstadt

Haymo Hinz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hochschulrechenzentrums an der Philipps-Universität Marburg, Bereich Anwendungen und Neue Medien

Martin Klehr, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hochschulrechenzentrums an der Philipps-Universität Marburg, Bereich Anwendungen und Neue Medien

Dr. Bärbel Könekamp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle, Technische Universität Darmstadt

Dr. Cornelia Richter, M.A., Habilitandin am Fachbereich Evangelische Theologie, Philipps-Universität Marburg; Mitverantwortliche für das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Menschenbilder“

Dipl.-Päd. Julia Schehl, MAGMA – Marburger AG für Methoden & Evaluation, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbstständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz - Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mundersbach

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, Supervisorin, NLP-Trainerin und Lehrcoach, Hagen-Hohenlimburg

Elisabeth Sommerhoff, M. A., Sprecherziehung am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Markus Späth, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Lehrqualifikation in Wissenschaft und Weiterbildung, Hochschuldidaktik

Dr. Norbert Thiedemann, intucon - Kommunikation, Teamentwicklung, Coaching, Mediation, Gießen

Dipl.-Soz. Markus Weber, Studiengangentwicklung und -koordination am Institut für Soziologie, FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Philipps-Universität Marburg; hochschuldidaktischer Multiplikator

Dipl.-Psych. Beatrix Wildt, Studienrätin a. D., Supervisorin, Coach und Psychodrama-Leiterin (DFP/DAGG)

Dr. Kerstin Zimmer, Konfliktmanagement, Konflikt- und Ungleichheitsforschung, hochschuldidaktische Multiplikatorin



Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage
2.500